

Montag, 12. Februar 2024, Rotenburg-Bebraer Allgemeine / Lokales

„Fehler werden nicht mehr toleriert“

MONTAGSINTERVIEW - Fußball-Schiedsrichter Deniz Aytekin über Profis, Fans und den Nachwuchs

VON MARIO REYMOND UND SASCHA HERRMANN

Bundesliga-Schiedsrichter Deniz Aytekin war am Freitagabend Gast beim Sparkassenforum in der Bad Hersfelder Schildehalle. Wir haben mit ihm ein paar Worte über den Profifußball gewechselt.

Bad Hersfeld – Locker und nahbar hat sich Deniz Aytekin kurz vor seinem Auftritt in der Schildehalle gegeben. Beim Aufschneiden einer Fußballtorte arbeitete er sich dabei mit dem Messer sogar ganz ohne kalibrierte Linie exakt am Sechzehner entlang.

Der Fußballspruch des Jahres 2023 kam von Ihnen: „Wenn der Musiala anzieht und dir auf 80 Meter 60 bis 70 abnimmt, denkst du anders über dein Leben nach.“ Was denken Sie denn in solchen Momenten?

Das ist ein Stück weit eine andere Form des Respekts gegenüber all diesen athletischen Spielern. Es ist schon unglaublich, was da für eine Dynamik dahintersteckt. Und der Altersunterschied trägt natürlich auch dazu bei, dass man da nicht mehr hinterherkommt. Diesen Spruch habe ich in einem Spiel gemacht, in dem ich mal wieder meine Grenzen aufgezeigt bekommen habe.

Mit Blick auf die ARD-Doku-Serie Unparteiisch (2023): Wie wichtig ist es, Schiedsrichter hautnah zu präsentieren und den Fußballfan auch mal hinter die Kulissen schauen zu lassen?

Alles, was zur Transparenz unserer Arbeit beiträgt, ist hilfreich. Wir haben ja nichts zu verbergen. Durch so eine Doku ist unsere Arbeit besser nachzuvollziehen. Die Leute bekommen so ein Gefühl dafür, was wir machen und welchen Aufwand wir betreiben müssen, um auf diesem Level Spiele leiten zu können.

Der Fußball vor dem VAR war anders, besser, schöner. Ist das ein Satz für Fußball-Romantiker?

Das ist sicher ein Satz für Fußball-Romantiker. Ob der Fußball besser war, weiß ich nicht. Zumindest ist er jetzt fairer, da die meisten klaren Fehler vermieden werden. Sie werden durch den Videoassistenten tatsächlich korrigiert. Das Problem ist eher die Haltung in unserer Gesellschaft. Es gibt keine Fehlertoleranz mehr. Die Menschen erwarten 100 Prozent Trefferquote. Aber auch vor diesen Bildschirmen sitzen Menschen, die Fehler machen. Ganz nüchtern auf die Zahlen geschaut, ist der Videoschiedsrichter ein Erfolgsmodell. Auch wenn manche Fans nicht immer gleich über ein Tor jubeln können, dann gehört das in der modernen Fußballwelt nun einmal dazu.

Bei uns im Landkreis wurde gerade ein Neulings-Lehrgang für Schiedsrichter abgesagt. Wie sind Ihre Erfahrungen dazu und woran könnte das liegen?

Junge Menschen haben heute ein wahnsinnig großes Angebot. Die können in ihrer Freizeit alles Mögliche machen. Wir hatten nur den Fußball. Jetzt gibt es ein Überangebot an Aktivitäten, das ist das eine. Das andere ist, wenn Schiedsrichter in jungen Jahren mal einen Fehler machen, dann gibt es gleich einen Shitstorm über Social Media. Es wird ja kaum noch wertgeschätzt, dass es Menschen gibt, die für einen geringen Obolus ihre Zeit investieren, damit Spiele im Amateurbereich stattfinden können. Und wer keine Wertschätzung bekommt, verliert dann auch ganz schnell mal die Lust.

Warum raten Sie jungen Menschen dennoch, sich als Fußballschiedsrichter zu engagieren?

Das Schiedsrichtern ist eine Persönlichkeitsschule. Man lernt, mit Menschen umzugehen. Man lernt, Entscheidungen zu treffen. Sich auch mal durchzusetzen. Mir hat es persönlich viel geholfen. Je weiter es nach oben geht, desto mehr reist und sieht man. Man kommt kostenlos in die großen Stadien rein und es bessert das Taschengeld auf.

Definieren Sie bitte die Rolle eines modernen Schiedsrichters ...

Der moderne Schiedsrichter ist kommunikativ auf dem Spielfeld und er hat eine gewisse Medienkompetenz. Er ist fit und hat eine hohe Athletik. Das ist absolut notwendig, um überhaupt eine Chance zu haben auf Ballhöhe zu sein. Regelsicherheit und das Umsetzen der Regeln mit Sinn und Verstand ist natürlich auch ein Thema. Ganz wichtig ist natürlich das Gespür für den modernen Fußball. Ein Schiedsrichter muss wissen, wie der moderne Fußball gespielt wird und wie Mannschaften taktisch agieren. Da

werden wir gut geschult. Das ist so das Gesamtpaket, was ein Schiedsrichter auf diesem Top-Level mitbringen muss.

Wo auf einer Skala zwischen goldenen Schokoladentalern und Zitronen ordnen Sie die aktuellen Fanproteste gegen den geplanten Investorendeal der DFL „geschmacklich“ ein?

Zitronen sind gesund. Ich trinke jeden Morgen eine heiße Zitrone auf nüchternen Magen. Das kann ich jedem nur empfehlen. Ich finde es schade, dass Lebensmittel auf den Rasen geworfen werden. Ich bin so erzogen worden, dass man Lebensmittel nicht wegwirft. Daher habe ich bei der Partie Elversberg gegen Kaiserslautern eine Zitrone auf dem Spielfeld gegessen. Als Schiedsrichter muss ich mit unterschiedlichen Störungen des Spielbetriebs rechnen. Manchmal macht uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung – siehe die Pokalabsage in Saarbrücken, weil der Platz nicht bespielbar war, und manchmal fliegen halt Gegenstände aufs Spielfeld. Es gibt bei jeder Störung einen gewissen Ablauf, an den wir uns halten. Wir versuchen dabei, immer mit Sinn und Verstand zu handeln.

Sie sind DJ für elektronische Musik: Man könnte also auch sagen, alle tanzen nach Aytেকins Pfeife ...

Ich bin kein DJ, aber ich mache Musik für mich selber, damit ich den Kopf frei kriege. Ich habe einmal bei einem Kollegen auf so einem Festival aufgelegt. Das hat ein Journalist transportiert und nun denken alle, ich wäre DJ. Seitdem bekomme ich jede Woche zwei bis drei Anfragen. Ich bin aber definitiv nicht als DJ buchbar.

Verraten Sie uns, welcher Spieler Ihr liebster Small-Talk-Partner ist?

Oh, da gibt es ganz viele. Jetzt da einen rauszuziehen, das fände ich nicht in Ordnung. Da sind so viele tolle Jungs dabei, die teilweise sehr unterhaltsam sind.

Okay, dann andersherum: Wer ist der größte Stinkstiefel?

Es gibt tatsächlich keinen Spieler, mit dem ich größere Probleme oder Theater habe. Und wenn ich mal mit einem Spieler ein Problem hätte, würde ich auf ihn zugehen, und das ganz normal unter Sportsleuten klären. Mir macht es wirklich Spaß, mit allen Spielern zu interagieren.